

Erwartungshorizont

1. Teil: Allgemein:

Aufgabe: Setze die vorgegebenen Begriffe in die passenden Lücken ein!

Das Leben im Kloster

Armut – Bete – Gebetszeiten – Gott – Heilkräuter – Hölle – Kirche – Kloster – Klosterschule
– Regeln – Spital – Tode – Vorsteher – Werkstätten

Als Kloster bezeichnet man eine Reihe von Gebäuden, in denen die Mitglieder einer Glaubensgemeinschaft, also eines Ordens, in Abgeschiedenheit von der Außenwelt leben. Es lässt sich als eine abgeschlossene, kleine Lebensgemeinschaft verstehen. Sehr frühe

christliche Klöster entstanden im 3.- 4. Jahrhundert in der ägyptischen Wüste und in italienischen Städten wie Rom oder Mailand. Im Mittelalter bestimmten der Glaube an _____ und die Vorstellung von einem Leben nach dem _____ im Himmel oder in der _____ das Leben der Menschen. 529 gründete Benedikt von Nursia mit gleichgesinnten Glaubensbrüdern in Italien das erste _____. Sie nannten sich Benediktiner und widmeten ihr Leben Gott und der _____.

Das Leben im Kloster war durch strenge _____ bestimmt. Jeder Mönch musste schwören, in _____, Keuschheit und Gehorsam zu leben. Persönlicher Besitz war verboten. Der Abt als _____ eines Klosters wachte über die Einhaltung der Regeln. Benedikts Leitspruch hieß: „_____ und arbeite.“ Im Tagesablauf mussten die Mönche acht vorgeschriebene _____ einhalten. Tagsüber arbeiteten sie auf den Feldern oder in den _____ des Klosters.

Klöster erfüllten für die Gesellschaft des Mittelalters wichtige Aufgaben und galten somit als Zentren der Kultur und der Bildung. Zu ihren Aufgaben gehörte es, Texte zu sammeln und zu kopieren, um die Überlieferung zu bewahren. Im Klostergarten wurden _____ angebaut. Im _____ pflegten Mönche alte und kranke Menschen. In der _____ konnten die Kinder reicher Leute lesen, schreiben, rechnen und die lateinische Sprache lernen. Weil die Klostergemeinschaften in Abgeschiedenheit von der Welt leben wollten, strebten sie nach wirtschaftlicher Selbstständigkeit und

errichteten eigene Gärten, Werkstätten, Brauereien, Mühlen, Bäckereien und vereinzelt sogar Hochöfen zur Eisengewinnung.

Später wurden auch Klöster für Nonnen gebaut. Hier galten oft die gleichen Regeln wie im Kloster der Mönche.

Fragen:

1. Frage: Nenne die Hauptaufgaben mittelalterlicher Klöster

Antwort (Da sie Zentren für Kultur und Bildung waren):

- Sammeln und Kopieren von Texten
- wirtschaftlich unabhängig wirken

2. Teil: Aufbau:

Klöster bestanden aus gewissen Gebäuden und Räumen, die in einer ganz bestimmten Anordnung gebaut wurden. Besonders wichtig war die **Klosterkirche**, in der Gottesdienste sowie Gebete abgehalten wurden. Der Kirchturm ragte hoch hervor und sollte schon von der Ferne die Gottesnähe symbolisieren.

Im Mittelpunkt der Klosteranlage gab es einen viereckigen Hof, der von einem mit Bögen und Gewölbe verzierten **Kreuzgang** umgeben war. Im Kreuzgang traf und versammelte man sich und wandelte bei Gesprächen oder im Gebet dort umher. Der Kreuzgang hatte insofern eine wichtige Funktion inne, als dass von diesem aus die Mönche Zugang zu den wichtigen Räumlichkeiten hatten, die um den Kreuzgang herum lagen.

Dazu gehörte unter anderem der Speisesaal, das **Refektorium**, in dem man

die Mahlzeiten einnahm. Meist gab es ein beheizbares Winterrefektorium und ein

weiteres für die Nutzung im Sommer. Das Refektorium befand sich direkt zwischen der Küche und dem Kreuzgang, in der Nähe des Vorratraumes.

Der **Kapitelsaal** diente einerseits der Versammlung der Mönche, um unter anderem der

täglich abgehaltenen geistlichen Lesung beizuwohnen, andererseits wurde hier

über wichtige Angelegenheiten des Klosters beraten. Selbstverständlich mussten

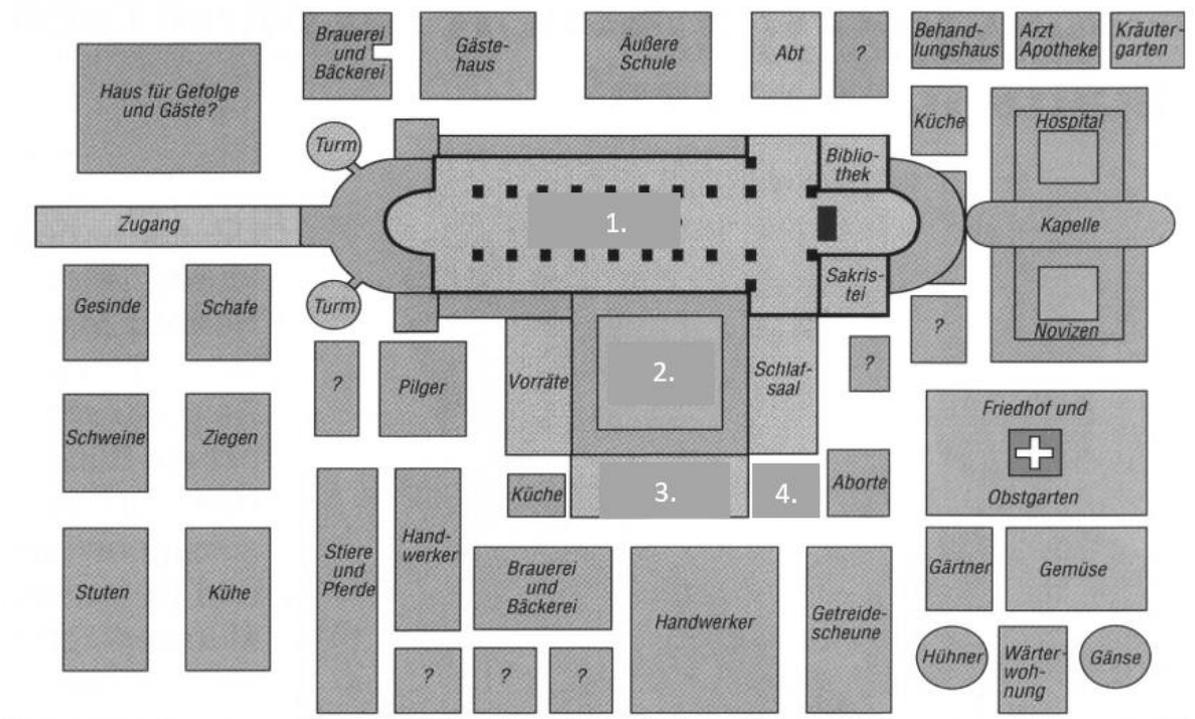
die Mönche und Nonnen auch schlafen.

Dies taten sie im **Dormitorium**. Dieser Begriff leitet sich aus dem Lateinischen *dormire* ab und bedeutet so viel wie schlafen. Alle Mönche und Nonnen schliefen in einem Raum. Im frühen Mittelalter legten sie sich auf Stroh, später gab es Bettgestelle. Unweit des Dormitoriums lag das **Necessarium** – der Bedürfnisraum, sprich die Toiletten.

Zur Klosteranlage gehörten außerdem Wirtschaftsgebäude und ein **Klostergarten**, Vorratsräume und eine Küche. **Im Scriptorium**, der Schreibstube, wurden wertvolle Bücher oder Schriften per Hand geschrieben und abgeschrieben.

Aufgabe:

Ordne die Begriffe Klosterkirche, Kreuzgang mit Innenhof, Refektorium, Necessarium den einzelnen Räumen des Klosters zu.-> 1.: Klosterkirche, 2.: Kreuzgang mit Innenhof, 3.: Refektorium, 4.: Necessarium



Der Klosterplan von St. Gallen: Die im 8. Jahrhundert in St. Gallen entstandene Grundrisssskizze sollte zeigen, wie ein ideales Kloster aussehen sollte.

3. Teil: Prämonstratenser

Augustinerregel/Leben der Ordensmitglieder:

Im Jahr 1121 gründete Norbert von Xanten einen Orden in Prémontré (Frankreich), den Prämonstratenserorden. Der Ordensgründer wurde kurze Zeit später Erzbischof von Magdeburg und beschloss, das Kloster „Unser Lieben Frauen“ zum Kloster der Prämonstratenser zu ernennen. Somit gilt das Kloster „Unser Lieben Frauen“ als Mutterkloster des Prämonstratenserordens.

Die Chorherren, so werden die Mitglieder des Prämonstratenserordens genannt, leben als Priester in einem Orden gemeinsam mit anderen Priestern. Die Chorherren des Prämonstratenserordens richten sich nach der Ordensregel des heiligen Augustinus, kurz Augustinerregel. Die Augustinerregel besagt,

dass als Ideal gilt, das Miteinander-Leben in der Gemeinschaft auf Gott hin auszurichten. Sie ist als Überprüfung und mögliche Verbesserung des eigenen Lebens und Handelns gedacht. Aufgrund der Augustinerregel ergeben sich folgende sechs Schwerpunkte für das klösterliche Leben der Prämonstratenser:

1. Unterschiede in der Gemeinschaft werden respektiert
2. Die Ordensmitglieder bleiben bodenständig und werden nicht überheblich
3. Die eigenen Interessen werden zum Wohle der Gemeinschaft hinten angestellt
4. Es wird einander vergeben und verzeiht
5. Es wird einander zurechtgewiesen, das heißt: Fehler der anderen werden aufgezeigt und Verbesserungsvorschläge für das Handeln werden angebracht
6. Der Prior der Prämonstratenser erhält einerseits Gehorsam von den Mitbrüdern und andererseits entscheidet er mit Gottes Hilfe.

Die Prämonstratenser leben in einer festen Lebensgemeinschaft in Kanonien, also in selbstständigen Häusern, die sich wiederum in Abteien mit einem Abt an der Spitze einteilen lassen. Sie tragen eine weiße Tunika, ein weißes, bandartiges Zingulum und ein weißes Skapulier.

1. Nenne das Mutterkloster des Prämonstratenserordens

-> Kloster Unser Lieben Frauen

Quizfragen zur Augustinerregel/Leben der Ordensmitglieder:

2. Wie nennen sich die Ordensmitglieder des Prämonstratenserklosters?

-> Antwort: Chorherren

3. Nenne, aus wie vielen Schwerpunkten das klösterliche Leben gemäß der Augustinerregel besteht.

-> Sechs

4. Was tragen die Prämonstratenser?

-> Eine weiße Tunika

Frage: Nenne die Hauptaufgaben mittelalterlicher Klöster

Antwort:

- Sammeln und Kopieren von Texten
- wirtschaftlich unabhängig wirken

zu Aufgabe 6:

1. Nenne mindestens 3 Tätigkeitsbereiche (actio) aus dem Leben von Pater Clemens.

→Pfarrseelsorge, Schulunterricht (Religionsunterricht), Vorlesungen an der Hochschule, Gremiensitzungen, administrative Aufgaben

2. Contemplatio heißt auf Deutsch das “geistliche Leben”. Nenne die drei Gebete, die die Chorherren des Prämonstratenserklosters jeden Tag gemeinsam sprechen.

→Morgengebet, Mittagsgebet, Abendgebet

3. Der Neubau des Prämonstratenserklosters soll das Leben in der Gemeinschaft (communio) bereichern. Notiere dir stichpunktartig die aktuellen Probleme der Chorherren und wie der Klosterneubau diese lösen soll.

→ Probleme:

- Chorherren müssen aus allen Richtungen zusammenkommen
- schlechte Laune
- Kloster wird nicht wahrgenommen.

→ Neubau als Lösung:

- Mitglieder können einfacher zusammenkommen zur Vesper
- bessere Laune
- Mitglieder können wieder gern zusammenkommen
- Kloster wird in der Stadt wahrgenommen

zu Aufgabe 7:

1. Gib die Räume an, die im Neubau entstehen sollen!

→ Apartments: Arbeits- und Wohnzimmer, Schlafzimmer, Badezimmer

→gemeinsam: Küche, Refektorium (Speiseraum), Wohnzimmer (Rekreation = Erholungsraum), Gästezimmer

2. Unterstreiche die Räume, die die Lebensweise “communio” widerspiegeln!

→ Küche, Refektorium, Wohnzimmer, (Gästezimmer)

3. Die Lebensweise “contemplatio” wird vorerst nicht im Neubau ausgelebt. Fasse kurz zusammen, wo sich die Chorherren stattdessen zum Gebet treffen und wie die Klostermitglieder in klassischen Klöstern zum Ort des Gebets gelangen.

→Chorherren treffen sich zum Gebet in der Kirche

→in klassischen Klöstern: Kreuzgang vorhanden, durch den sie in die Kirche hinübergehen können

→Kreuzgang auch von Chorherren in Zukunft erwünscht.

Bild 1: der Neubau von außen

Bild 2: der Wohnbereich

Bild 3: der Wohnbereich

Bild 4: ein Gäste-Apartment